

Bildhauerin Karin Engelhardt aus Coburg

Per Handschlag zum Herzensjob

Leder punzieren ist ein uraltes Handwerk. Zufällig entdeckte Karin Engelhardt diese kunstvolle Form der Ledergestaltung – Schwiegervater sei Dank! Seitdem würde sie am liebsten Hammer und Metallpunzen nicht mehr aus der Hand legen.

► Ein wundervoller Lederduft liegt in der Luft. Dort drüben steht eine Nähmaschine, hier liegt ein Hammer und eine Vielzahl von Punzereisen sind nebeneinander aufgereiht. Um die Ecke stehen jede Menge Farben und es hängen kolorierte Lederhäute zum Trocknen auf der Leine. Wir befinden uns in Coburg. Dort, wo sich Bildhauerin Karin Engelhardt ihre Kreativwerkstatt geschaffen hat. Aus Liebe zum Handwerk verbringt sie dort Abend für Abend und klopft und klopft, damit kunstvolle Motive im Leder entstehen.

„Wie schön ist das denn?“

In den 60er-Jahren brachten amerikanische Soldaten die Technik des Lederpunzierens an den Fliegerstützpunkt nach Erding. Dort war Engelhardts Schwiegervater bei der Bundeswehr tätig und lernte begeistert, Westergürtel kunstvoll zu verzieren. 30 Jahre später sah ihn Karin zufällig bei dieser Arbeit: „Er saß da und klopfte. Und ich dachte mir: Wie schön ist das denn? Es hatte so etwas Meditatives. Ich war sofort begeistert und wollte es auch erlernen. Er zeigte mir die Technik und schenkte mir die ersten Werkzeuge dafür. Das ist schon 20 Jahre her“, sagt sie rückblickend. Der Coburgerin gefiel zwar das Handwerk, aber die Motive taugten ihr nicht: „Es wirkte alles recht altmodisch und war mir zu floral.“ So begann Karin Engelhardt zu experimentieren: mit Mustern, Formen, Schriften, modernen Linien und Farben. „Ich wollte das alte Handwerk weiterentwickeln.

Durch meine Leidenschaft für Notizbücher, die ich kiloweise besitze, fing ich an, Umschläge zu verzieren“, erzählt sie. Die Lederbuchumschläge – oder „Letterwings“, wie sie die Punziererinnen liebevoll nennt – blieben ihre Lieblingsstücke.

Schlag für Schlag wächst ein kunstvolles Relief

Bei der Motivwahl lässt sich die freischaffende Künstlerin gerne von der Natur inspirieren. Ansonsten entwerfe sie Bilder gemeinsam mit den Kunden nach deren Vorstellungen. Danach schneidet Karin Engelhardt die Vorlage aus der pflanzlich gegerbten Rindslederhaut zu. „Jetzt ist es wichtig, das Leder richtig nass zu machen, um es zu bearbeiten“, erklärt sie. Das Motiv werde mit dem Drehmesser ins Leder geschnitten und schließlich Schlag für Schlag in sorgfältiger Handarbeit mit den unterschiedlichen Punzereisen hineingeklopft. Die Höhen und Tiefen bilden dabei spannende Licht- und Schatteneffekte und heben das Motiv hervor.

Bis zu 50-mal pro Quadratzentimeter schlägt die gebürtige Grazerin ins Leder und arbeitet das Relief dabei heraus. Danach färbt sie Schicht für Schicht die Oberfläche ein und spart die punzieren Tiefen aus. „Nach Bedarf male ich diese noch an oder veredle sie mit Blattgold“, erklärt Engelhardt, bevor sie zum Schluss die Kanten abschleift und mit Öl versiegelt.



Fotos: Geuthner

Die Sehnsucht nach etwas Bleibendem erfüllt sich, wenn Karin Engelhardt ihre Werkstatt betritt.

Bis zu 40 Stunden benötigt Karin Engelhardt für ihre Werke. Die Zeit nimmt sie sich gerne: „Ich verbringe jede freie Minute in der Werkstatt. Wenn ich könnte, würde ich bis zur Rente nur noch Lederbildhauerei machen, denn dabei kann ich perfekt abschalten“, sagt sie.

Wunsch nach etwas, das bleibt

Eigentlich arbeitet Karin Engelhardt als Online-Managerin: „Digitalmenschen wie ich haben wieder Sehnsucht nach Handwerk. Denn das ist echt, beständig und fühlbar. In dieser schnellen Welt wollen Menschen wieder etwas, mit dem sie was verbinden können, und etwas, das bleibt. Ein Stück, was man vielleicht auch vererben kann und was man eben nicht schnell wieder wegwirft.“ Man fühlt, wie sehr das Handwerk Berufung für sie ist. „Mit meinen Werken schaffe ich emotionale Produkte, mit denen die Besitzer einerseits eine Geschichte verbinden und die sie andererseits begleiten. Daher war auch mein schönstes Feedback: ‚Ich leg’s nie wieder weg.‘“ ■ Anne Geuthner

● Weitere Infos unter karinengelhardt.com



Begleiter auf ewig: fantasievoll verzierte Leder-einbände.



Gut 50 Schläge mit dem Punzereisen sind nötig, damit ein Quadratzentimeter Muster entsteht.